

RÜCKBLICK KONGRESS DORTMUND

Der Frühjahrskongress der IAB in Dortmund war wieder einmal ein echtes Highlight der Bäderbranche. Viele bekannte Gesichter waren zugegen und haben in angeregten Gesprächen Informationen über Neuigkeiten und Fachliches ausgetauscht.

Nachdem sich der Vorstand mit einigen neuen Mitgliedern frisch aufgestellt hat, kamen auch junge Mitarbeiter dazu. Diese bringen automatisch die sozialen Medien mit, so dass eine Facebook-Seite entstanden ist, die sich bereits regen Zuspruchs erfreut.

Der Kongress hat am Montag 19. März mit einem Besuch im BVB-Stadion gestartet. Es wurde nicht nur das Stadion selbst besichtigt, sondern auch die Katakomben begutachtet werden. Einige waren überrascht mit welchem „einfachen“ Mitteln hier gekämpft wird, wenn man bedenkt, dass Fussballgrößen wie Cristiano Ronaldo sich hier schon umgezogen haben. Am Ende der Führung konnten die IAB-Mitglieder beweisen, dass Sie eingefleischte Fussballfans sind und eine perfekte Welle hinbekommen (das Video dazu ist auf der Facebook-Seite zu sehen).

Der Dienstag stand aber natürlich ganz im Zeichen der Fachvorträge und der Ausstellung.

Unser Moderator, Dieter Vatheuer, hat die Vertreter der Industrie einzeln vorgestellt und konnte sich natürlich den einen oder anderen humoristischen Kommentar nicht verkneifen. Frau Birgit Zoerner, Stadträtin der Stadt Dortmund hat dann mit der Eröffnungsrede offiziell in den Kongress eingeführt.

Die regionale Bäderentwicklung in NRW war das Thema von Paul Lawitzke (RVR). Ein sehr interessanter Vortrag mit vielen Zahlen und Kennziffern der einen echten Einblick in die Bädersituation der Region gab. Mit einem ganz anderen Thema, nämlich „Sicherheitsanforderungen an Wasserspielanlagen in Bädern“ hat



▲ Bad in der Bäder Metropole Ruhr



▲ Das BVB-Stadion in voller Pracht

▼ Am Pressestand





◀ Besichtigung der Ausstellung



▲ Birgit Zoerner, Stadträtin der Stadt Dortmund



▲ Paul Lawitzke, Regionalverband Ruhr



▲ Michael Weilandt, Deutsche Gesellschaft für das Badewesen

sich Michael Weilandt von der DGfDB beschäftigt. Vermutlich war die wichtigste Erkenntnis dieses Vortrages, dass zwar einiges normativ erfasst ist, aber auf der Grund der Kreativität und Vielfältigkeit der Wasserspielanlagen nicht alles normiert werden kann.

Darauf aufsetzen konnte Jürgen Kannewischer mit dem Thema „technische Voraussetzungen an Wasserspielen in Kinderbereichen“. Nach einigen guten und weniger guten Beispielen, zeigt er auf, dass sich Wasserspielgeräte insbesondere betreffend Wasserqualität an die DIN 19643 zu halten haben. Sicher eine nicht ganz neue, aber immer wieder erwähnenswerte Tatsache. Lara Clärding hat dann mit Ihrem Produkt „world of elements“ ein gutes Beispiel für eine mögliche Weiterentwicklung von Wasserspielgeräten gezeigt.

Nach der Mittagspause wurde dann anhand von Beispielen über die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten, aber auch Probleme diskutiert. Die



▲ Podiumsdiskussion

Podiumsdiskussion war neben Herrn Prof. Dr. Krakowski-Roosen mit Herrn Morawietz, Firma Aquarena, Herrn Perron, Firma Roigk GmbH & Co und Herrn Reinderink, Firma YALP so hochkarätig besetzt, dass eine für alle interessante Diskussion entstand. Da für Kinderbereiche die Gestaltung derselben eine grosse Rolle spielt, hat Christoph Keinemann danach über mögliche architektonische Konzeptsätze für Kinderbereiche gesprochen. Er hat demonstriert, wie eine

kreative Idee in mögliche umsetzbare Lösungen einfließen kann. In seiner professionellen Art hat er die Zuhörer in seinen Bann ziehen können. Abschliessend haben Jens Vatheuer und Timo Schirmer über Marketingansätze für Kinderbereiche (Storytelling) gesprochen. Welche „Geschichten“ können zu Kinderbereichen Sinn machen. Darüber und wie man diese an den Mann bringt wurde von den beiden in unterhaltsamer Art präsentiert.